



**Beliebte klassische Melodien zu Ostern:** Pianist Daniel Moos, die Sopranistin Linda Campanella und der Basso buffo brillante Matteo Peirone (von links) begeistern am Ostersonntag im Kursaal Bad Ragaz.

Bild Reto Neurauder

# Brillantes Opernvergnügen

## Osterkonzert mit beliebten Melodien

**Opern von Mozart, Strauss, Rossini oder Donizetti gehören zu den Spitzenreitern der Klassik. Mit ausgewählten Arien sangen sich Sopranistin Linda Campanella und Basso buffo brillante Matteo Peirone brillant in die Herzen des zahlreichen Publikums.**

● VON RETO NEURAUER

BAD RAGAZ Opernabende im Kursaal Bad Ragaz haben Tradition. Pianist und Produzent Daniel Moos versteht es immer wieder, hervorragende Solisten in den Kurort zu bringen. Mit der kristallklaren Stimme von Linda Campanella und dem «Scala»-erprobten Basso buffo Matteo Peirone – beide auch bestens bekannt vom letztjährigen Auftritt am Openair-Opernabend beim Kursaal – bot er mit zwei seiner langjährigen Freunde einen weiteren musikalischen Höhepunkt in seiner Konzertreihe. Und das Publikum wusste dies zu schätzen, war der Kursaal doch bis auf den letzten Platz besetzt.

Arien aus «Don Giovanni» und der «Zauberflöte» von Wolfgang Amadeus Mozart, aus «Soirées Musicales» von Gioacchino Rossini, aus «Viva la Mamma», «Don Pasquale» und «Elisir d'amour» von Gaetano Donizetti, aus «La Maschere» von Pietro Mascagni und «Les contes d'Hoffmann» von Jacques Offenbach garantierten ein wahres Opernvergnügen.

### Den Frühling wachgeküsst

Und Linda Campanella und Matteo Peirone wurden ihrem Ruf vollauf gerecht. Ihr brillantes Duett «La ci darem la mano» aus «Don Giovanni» zum Auftakt war ebenso wundervoll

wie das «Pa, Pa, Pa, Pageno» aus der «Zauberflöte». Peirones Solo als gut gelaunter Don Giovanni in «Madamina, il catalogo è questo» und seinen vielen hundert Liebhaberinnen war genau so köstlich wie Linda Campanellas «Frühlingsstimmen» von Johann Strauss Sohn. Bezaubernd hat die Sopranistin mit ihrer hellen Stimme den Frühling wachgeküsst, er ist endgültig da. Und es kann heute nicht mehr stimmen, was damals galt: Dass der Koloraturgesang nur Göttern und dem Adel vorbehalten war...

### Liebe und Streit

Das venezianische Gondellied «La regata veneziana» aus «Soirées Musicales» spiegelte einmal mehr ein Venedig wieder, das Verliebte unbedingt erleben müssen, in einer schaukelnden Gondel auf dem Canale Grande.

Wie speziell, ja gar komisch die Welt der Oper sein kann, sang Matteo Peirone in Donizettis «Aria della Mamma Agata». Köstlich, wie der Basso buffo versucht, den Sopran auszustechen. Das Duett wird dann dazu – wenn der musikalische Streit eskaliert und es zu «Handgreiflichkeiten» kommt – eine wahre Ohren- und Augenfreude. Und am Ende singt dann doch die Musik – wahrhaftig mit dem letzten Ton.

### Und haufenweise Komik

Und die Komik nahm nach der Pause ihren Fortgang. Linda Campanella in Offenbachs «Aria della Bambola» sang als Spieldosenfigur. Und die Tragik um das letzte unvollendete, musikalische Werk Offenbachs wurde insofern gewahrt, als das Figürchen immer wieder aufgezo-gen werden musste. Witz, gepaart mit einer glasklaren Stimme. Die Sopranistin hat sie alle begeistert.

Ebenso Matteo Peirone in Mascag-

nis «Aria di Tratataglia». Der Stotterer – oder wie Peirone sagt, der «Stögge-ler» – war der fast unmögliche Versuch, zu erklären, wie Italien funktioniert – oder eben doch nicht...

### Vieles hilft der Liebe nicht

Zwei Duette rund um «amore», Liebe und Liebeselixier, liessen Campanella und Peirone nochmals zu Höchstform auflaufen. Die erste Hochzeitsnacht von Don Pasquale wird zu eine Fiasko. Sie will ins Theater, er will mehr... Sie schlägt ihn, er ist am Boden zerstört. Da hilft alles bezirren nichts. Oder doch? Oder doch nicht?

Und was nützt da noch das Liebeselixier des Dr. Ducamara, um die schöne Adiana zu umgarnen und zu verführen? Ebenso rein gar nichts, auch wenn der Liebestrank in Massen gesüsst wird, und der Kniefall nichts als Ärger bringt. Allein die Schönheit der Liebe bringt's. Das müssen sich auch Bassi buffo brillante von Sopranistinnen sagen lassen. Basta!

Dass zwei miauende Katzen – eine grosse und eine kleine – am Ende als Zugabe doch nicht zusammenfinden, und der Pianist der lachende Entführer der süssen Soprankatze ist, setzte der Komik noch das Sahnehäubchen auf. Mit der zweiten Zugabe «Io son ricco, tu sei bella» aus Donizettis «Elisir d'amour» fiel unter nochmals tosendem Applaus endgültig der letzte Vorhang.

### Brillant, alle drei

Und das Fazit des Osterkonzerts ist schnell gezogen: Nicht nur der Basso buffo Matteo Peirone war «brillante», auch Sopran Linda Campanella mit ihrer Stimme brillierte. Und noch einer war wirklich brilliant: Daniel Moos am Flügel. Mit dem nötigen Respekt vor den Solisten war er ein einfühlsamer musikalischer Begleiter.